



Lehrpreise der Universität Graz 2023/24
Fokus: Stärken stärken und aus Fehlern lernen

Begründung der Jury

Lydia Arantes: „Schreiben in den Kulturwissenschaften“

Preis: Lehrpreis der Universität Graz „Lehre: Ausgezeichnet!“ 2023/24 in der Kategorie „Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen“

Diese besondere Anerkennung galt einer Lehrveranstaltung, in der Studierende die Kunst des Schreibens, sei es in Form von Essays, Exzerpten oder Proposals, erlernten. Einerseits wurden in dieser Lehrveranstaltung theoretische Inhalte und empirische Befunde rund ums Schreiben gelehrt, andererseits stand auch das regelmäßige Verfassen von Kurztexten im Vordergrund.

Der Schreibprozess wurde hier anders betrachtet – nicht nur als die Vollendung eines Gedankens, sondern als aktiver Bestandteil des Denkprozesses. Fehler und unfertige Arbeiten wurden bewusst in den Fokus gerückt, um gemeinsam Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Die besondere Stärke dieser Lehrveranstaltung lag in ihrem durchdachten Lehrkonzept, das aus gut aufeinander abgestimmten Elementen bestand. Dies bot Studierenden die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten schrittweise aufzubauen und in ihren eigenen Schreibprojekten anzuwenden. Das Besondere dabei war, dass die Lehrperson auch ihre eigenen Manuskripte, Textentwürfe und Artikel einbrachte, um den Studierenden tiefe Einblicke in den Entstehungsprozess von Texten zu gewähren. Diese persönliche Note und der fokussierte Ansatz auf die Bedürfnisse der Studierenden überzeugten die Jury und führten zu dem Ergebnis, dass hier ein herausragendes Lehrkonzept entwickelt wurde, das die Motivation und Weiterentwicklung der Studierenden nachhaltig unterstützt.

Darüber hinaus sprach die studierendenzentrierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung für sich. Die Lehrperson legte großen Wert darauf, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Studierende offen und konstruktiv Feedback geben konnten. Dazu schrieb ein:e Studierende:r: *„Das gegenseitige kritisieren war für mich neu und ich hab mich über jeden Kommentar von meinen KollegInnen gefreut weil ich dann wusste auf was ich achten sollte [...]. Auch dass es immer eine Chance für Erstversionen gab und mit der Zeit gemeinsam alles verbessert wurde, fand ich sehr nice.“*



Lehrpreise der Universität Graz 2023/24
Fokus: Stärken stärken und aus Fehlern lernen

Begründung der Jury

Lars Eichen: Vorlesung „Pädagogische Psychologie“

Preis: Lehrpreis der Universität Graz „Lehre: Ausgezeichnet!“ 2023/24 in der Kategorie „Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen“

Die prämierte Lehrveranstaltung zeichnete sich durch ihre ganzheitliche und differenzierte Herangehensweise an das Thema Pädagogische Psychologie aus. Die Lehrperson legte großen Wert darauf, pädagogische Probleme nicht nur durch simple Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu lösen, sondern den Studierenden ein tieferes Verständnis für die Komplexität pädagogischer Herausforderungen zu vermitteln.

Der Lehrperson gelang es in der Vorlesung, Raum für Vielfalt und unterschiedliche Perspektiven zu schaffen, unter anderem durch die Einbindung von individuellen Bildungsbiografien und Sozialisationshintergründen der Studierenden. Die individuelle Reflektion und die Betrachtung von „Fehlern“ als Stärken förderten eine positive Fehlerkultur und ermutigten die Studierenden, sich mit ihren eigenen Lern- und Entwicklungsprozessen auseinanderzusetzen. Dazu meinte ein:e Studierende:r: *„Student:innen werden gut miteinbezogen und zum Verknüpfen der Inhalte angeregt; immer wieder gibt es Übungen und Fragen, die man für sich selbst beantworten kann und wer möchte auch teilen kann.“*

Auch zu persönlichen „Fehlern“ gab die Lehrperson Einblick, was die Studierenden sehr schätzten. Die Lehrperson verfolgte das Ziel, Lerninhalte so zu vermitteln, dass sie immer an bereits bestehende Erfahrungen, Wissensbestände und Interesse angeknüpft werden konnten. Studierende erwähnten dies häufig in den offenen Antworten: *„Es ist kein Herunterlesen der Folien oder monotones Vortragen, sondern ein Miteinander Erarbeiten des Stoffes der Lehrperson und den Studierenden. Das Einbringen von persönlichen Erlebnissen finde ich gut, da es zum besseren Verständnis des Lerninhaltes führt.“*

Für die Jury war deutlich erkennbar, dass es sich hier nicht nur um eine didaktisch hervorragend gestaltete Lehrveranstaltung handelt, sondern auch der Lehrpreisfokus „Stärken stärken und aus Fehlern lernen“ gelungen integriert wurde.



Anerkennungspreise der Universität Graz 2023/24

Fokus: Stärken stärken und aus Fehlern lernen

Begründung der Jury

Anja Krasser: Verfassungsrecht 2: Grundrechte und Grundrechtsschutz

Preis: Anerkennungspreis Universität Graz 2023/24

Der erste der beiden Anerkennungspreise ging an Anja Krasser für die Vorlesung und Übung „Verfassungsrecht 2: Grundrechte und Grundrechtsschutz“ im Diplomstudium Jus. In dieser Lehrveranstaltung wurden anhand von Gerichtsentscheidungen unterschiedliche Problemstellungen besprochen.

Im Rahmen einer Umfrage er hob die Lehrende die Bedürfnisse der Studierenden, um ihre Lehre darauf anzupassen. Hervorzuheben ist, dass Anja Krasser Diskussionen so umsetzte und förderte, dass Studierende aus „Fehlern“ das meiste mitnehmen konnten. Durch den Einsatz vielfältiger Mitarbeitersformen hatten Studierende zudem die Möglichkeit, ihre persönlichen Stärken einzubringen, während sie zugleich ermutigt wurden, aus ihrer Komfortzone herauszukommen, was von den Studierenden auch überwiegend angenommen wurde.

Die Jury ist zum Schluss gekommen, dass Anja Krasser in ihrer Lehrveranstaltung den Fokus „Stärken stärken und aus Fehlern lernen“ gelebt wurde. Das spiegelte sich auch in den überaus positiven studentischen Rückmeldungen wider. So schrieb zum Beispiel ein:e Studierende:r: *„Frau Mag. Krasser war sehr offen und es herrschte eine wirklich sehr angenehme Atmosphäre! Jede Frage war willkommen und jedes Bedenken auch!“*

Beate Klösch, Rebecca Wardana: Forschungspraktikum II (Umweltbewegungen)

Preis: Anerkennungspreis Universität Graz 2023/24

Einen weiteren Anerkennungspreis wurde Beate Klösch und Rebecca Wardana überreicht, die die Jury mit der Lehrveranstaltung „Forschungspraktikum II (Umweltbewegungen)“ überzeugten.

Den Lehrenden ist es aus Sicht der Jury vorbildlich gelungen, die Lehrbedürfnisse der Studierenden zu berücksichtigen und eine positive Fehlerkultur in der Zusammenarbeit zu etablieren. Im Sinne des prozessorientierten Lernens hatten Studierende die Möglichkeit, im Rahmen eines eigenen Forschungsprojekts ihr Wissen zu wiederholen, zu verknüpfen und zu vertiefen. Studierende erfuhren die realen Gegebenheiten wissenschaftlicher, empirischer Forschung und lernten die Herausforderungen und Konsequenzen ihrer forschungsstrategischen Entscheidungen kennen. Dabei

achteten Beate Klösch und Rebecca Wardana darauf, Studierenden kontinuierlich Feedback und Gelegenheit zur Reflexion ihrer Projekte zu bieten. In einer öffentlichen Abschlusspräsentation hatten Studierende dann die Möglichkeit, das Gelernte einem breiten Publikum näherzubringen.

Auf die Frage, wie sich die Lehrveranstaltung von anderen positiv abhebt, antwortete eine Person: „Ich hatte stets den Eindruck ernst genommen worden zu sein und wurde in meiner Arbeitsweise unterstützt, ohne einem vorgegebenem Schemata folgen zu müssen.“